



KINDER
und
JUGEND
BEIRAT
AHRENSBURG

RECHENSCHAFTSBERICHT 2020

STADTJUGENDRING AHRENSBURG E. V.

1 Einleitung

Normalerweise beginnt unser Rechenschaftsbericht direkt mit den allerwichtigsten Fakten über die letzte Vollversammlung. Doch das letzte Jahr war alles andere als normal und somit fand unsere jährliche Vollversammlung auch nicht zu Beginn des Zeitraumes, über den wir Rechenschaft abzulegen haben, statt. Leider ziehen sich gezwungenermaßen viele Ausfälle, Verschiebungen und Umplanungen durch das gesamte letzte Jahr.

Trotzdem folgen hier, in der Einleitung, die wichtigsten Fakten: Auf der Vollversammlung des Stadtjugendring Ahrensburg e.V. (SJR) am 26. August 2020 wurden einige Ämter im Vorstand sowie der komplette Kinder- und Jugendbeirat Ahrensburg (KiJuB) neugewählt. Neben den Mitgliedern des Stadtjugendrings und des Kinder- und Jugendbeirates waren unter anderem einige Gäste aus der Politik und Verwaltung der Stadt Ahrensburg anwesend.

2 Politische Beteiligung

2.1 KiJuB und Fachberater:innen

Der Kinder- und Jugendbeirat ist ein Organ des Stadtjugendrings, das im vergangenen Jahr nur zu fünf Sitzungen zusammenkommen konnte. Dort haben sich die Mitglieder mit den jeweils aktuellen kommunalpolitischen Themen auseinandergesetzt und für Kinder und Jugendliche relevante Projekte geplant. Die Ausschussvertreter:innen des Kinder- und Jugendbeirates (die sogenannten Fachberater:innen), welche in allen politischen Gremien der Stadt Rede- und Antragsrecht haben, trafen sich zu neun Sitzungen. Dort haben sie die aktuellen kommunalpolitischen Themen ausgiebig diskutiert. Die Ergebnisse der einzelnen Ausschüsse wurden besprochen und die Fachberater:innen haben sich gemeinsam auf die kommenden KiJuB-Sitzungen und weitere Ausschüsse vorbereitet.

2.2 jr. KiJuB

Der junior KiJuB ist ein Projekt, um Kinder im Alter von acht bis vierzehn Jahren in Ahrensburg zu beteiligen und ihnen Kommunalpolitik und Demokratie näherzubringen. Im Jahr 2020 fand nur eine Spielplatzplanungswerkstatt statt (siehe 3.1). Weitere Veranstaltungen waren aufgrund der Corona-Pandemie nicht umsetzbar.

2.3 Stormarner Kinder- und Jugendvertretungen

Im Sommer wurde die Demokratiefachstelle des KJR Stormarn geschaffen. Diese organisiert zusammen mit dem Kreis Stormarn in regelmäßigen Abständen Treffen aller bestehenden Kinder- und Jugendbeiräte im Landkreis; zuletzt nur noch digital. Auch der KiJuB Ahrensburg nahm meistens daran teil. Die Sitzungen dienen zum Austausch, zur Unterstützung und Fortbildung. Zudem werden gemeinsame Aktionen und Projekte angestrebt.

2.4 Weitere Beteiligung in Politik

Es gab ein Wettbewerbsverfahren, den Rathaus-Erweiterungsbau, den Stadtpark sowie die Tiefgarage umfassend. Zwei Mitglieder des KiJuBs wurden als Sachverständige ernannt und hatten die Möglichkeit, den Jurysitzungen beizuwohnen sowie die ausgewählten zehn Einreichungen in der letzten Phase zu prüfen. Dadurch konnte aber weder durch uns noch die junge Generation Einfluss genommen werden, da wir nur die Pläne nach Richtigkeit in Bezug auf die Ausschreibung prüfen durften.

Der Schülerrat der Grundschule am Schloss ist an den KiJuB herangetreten, da dieser sich einen Lautsprecher wünscht, um das Pausenläuten auch auf dem Sportplatz zu hören. Der Sportplatz wird als Pausengelände genutzt. Daraufhin haben wir einen Antrag geschrieben, der mit dem zweiten Nachtragshaushalt angenommen wurde.

Der KiJuB setzt sich immer noch für ein Jugendgästehaus in Ahrensburg ein. Im vergangenen Jahr gab es leider keine interessanten Entwicklungen, die dieses Bedürfnis für die Jugendarbeit voranbrachte.

In den Planungsprozess der Sanierung des Bruno-Bröker-Hauses wurden wir als Kinder- und Jugendbeirat intensiv eingebunden, indem wir bei mehreren Planungstreffen teilgenommen haben und uns häufig Rückfragen gestellt wurden, die wir gerne beantwortet haben und wofür wir sehr dankbar sind.

Der SJR hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass für einen befristeten Zeitraum auch Tagesveranstaltungen durch die Freizeitfahrtenförderung unterstützt wurden. Einen Teil davon finanziert auch die Stadt Ahrensburg.

3 Beteiligungsprojekte und Aktionen

3.1 Spielplatzbeteiligungswerkstätten

Im August 2020 veranstalteten wir auf dem Spielplatz "Schulwald Reesenbüttel" eine öffentliche Beteiligungswerkstatt. Dazu wurden alle Haushalte im Umkreis per Flyer eingeladen, nicht wie üblich nur die Kinder direkt per Post, da dies durch die städtische Verwaltung – aus für uns nicht verständlichen Gründen – nicht möglich war.

Die Kinder hatten die Möglichkeit, an verschiedenen Stationen ihre Meinungen und Ideen zu äußern sowie kreativ eigene Vorschläge zu entwickeln. Des Weiteren war es für Kinder möglich, Wünsche aufzumalen und in einen für drei Wochen bereitgestellten Postkasten am Spielplatz einzuwerfen.

Das beauftragte Architektenbüro hat aus den Ideen und Wünschen der Kinder Entwürfe erstellt. Diese Entwürfe bewerteten die Kinder bei einer weiteren Veranstaltung. Im Sommer 2021 wird der Spielplatz neugebaut.

Anfang 2021 begann der Beteiligungsprozess für die Neugestaltung des Spielplatzes Obstwiese, welcher auf Initiative des Kinderrates des Kinderhauses Blauer Elefant umgebaut werden soll. Eine Beteiligungswerkstatt konnte nicht wie sonst stattfinden. Doch unsere Alternative wurde gut angenommen. Es gab einen Fragebogen zum Ausfüllen, welcher an die Kinder im Umkreis des Spielplatzes gesendet wurde.

3.2 PartizipAction

PartizipAction ist ein Landesweites treffen der Kinder und Jugendbeiräte. Das nun schon für Mehrere Jahre von dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, dem Kreisjugendring Stormarn sowie dem Stadtjugendring Ahrensburg mit dem Kinder- und Jugendbeirat veranstaltet wird. Diese Veranstaltung hat schon mehrere Preise gewonnen und wir hatten viel Spaß daran dieses Projekt maßgeblich mitzugestalten. Doch wir haben uns dazu entschieden nicht mehr als Kooperationspartner mit zu wirken.

Somit war 2020 das Letzte Jahr für uns, und andere Kinder- und Jugendbeiräte bekommen nun die Möglichkeit unsere Aufgaben zu übernehmen.

4 Jugend im Rathaus

„Jugend im Rathaus“ ist ein sehr wichtiges Projekt für Politische Bildung in Ahrensburg. Mit dem Ziel, dass alle Jugendlichen lernen und selbst erleben, wie Kommunalpolitik funktioniert. Damit dies gelingen kann, sollen jedes Jahr die zehnten beziehungsweise elften Jahrgänge aller Ahrensburger Schulen an diesem Planspiel teilnehmen.

Normalerweise findet Jugend im Rathaus hauptsächlich im Rathaus statt. Dadurch wird gezeigt, was in diesem Gebäude alles passiert. So wird den Jugendlichen die Kommunalpolitik näher gebracht und diesem Projekt eine besondere Aufmerksamkeit gegeben. Doch dies war wegen der andauernden Sanierung und der Entwicklung der Pandemie nicht möglich. Leider hat der Stadtjugendpfleger dieses Jahr nicht wie gewohnt an dem Projekt mitgearbeitet, und uns nicht wie sonst einen großen Teil der Organisation abgenommen. Dies führte dazu, dass Jugend im Rathaus nicht in der ersten Jahreshälfte stattgefunden hat.

Der Kinder- und Jugendbeirat hatte sich dafür entschieden, dieses Projekt trotzdem alleine umzusetzen. Die Veranstaltung musste komplett neu geplant werden, sodass das Projekt innerhalb von zwei Stunden mit einer Klasse durchgeführt werden kann. Die grundlegenden Ideen konnten beibehalten werden.

Leider war es uns nicht möglich, diese Veranstaltung an allen Schulen durchzuführen, bevor das Betretungsverbot für Externe beschlossen wurde. Somit konnte Jugend im Rathaus nur mit allen elften Klassen der Stormarnschule umgesetzt werden.

Oft kamen dort Wünsche auf, die Innenstadt attraktiver für Jugendliche zu gestalten und die Möglichkeiten für den Fahrradverkehr zu verbessern.

5 Internes

5.1 Vollversammlung 2020

Am 26. August 2020 fand die Vollversammlung des Stadtjugendringes im Forum des Schulzentrums am Heimgarten statt. Unterstützerinnen und Unterstützer des SJR und des KiJuBs, unter anderem aus Politik und Verwaltung, hielten kurze Grußworte.

Der Kinder- und Jugendbeirat wurde komplett neu gewählt. Daniel Goetz trat nicht erneut für das Amt des Vorsitzenden an und Tim Grammerstorf wurde wieder in dieses gewählt. Der Vorstand des Stadtjugendringes Ahrensburg blieb durch die Wiederwahl von Celine Nowotka und Daniel Goetz unverändert.

5.2 Finanzen

Normalerweise hat der Stadtjugendring Ahrensburg am Ende jeden Jahres finanzielle Probleme. Das sieht zurzeit anders aus, soll aber nicht den Eindruck erwecken, dass wir üblicherweise genug Geld zur Verfügung hätten. Dies liegt daran, dass wir uns zuerst viel Mühe gegeben haben, ein kleines Polster aufzubauen, um am Ende des Jahres zahlungsfähig zu bleiben. Anschließend haben wir viel Geld durch Spenden erhalten, für die wir sehr dankbar sind. Außerdem konnten über das letzte Jahr hinweg nur wenige Veranstaltungen stattfinden, was die Ausgaben deutlich gesenkt hat.

5.3 MS Teams

Der SJR sowie der KiJuB haben sich überlegt, auf welche Art und Weise die Arbeit trotz Corona sinnvoll weitergehen kann. Wir haben uns dazu entschieden, Microsoft Teams zu verwenden. Der SJR wurde als gemeinnützige Organisation von Microsoft anerkannt und hat somit kostenfreie Lizenzen zur Verfügung gestellt bekommen.

Dieses Tool hat sich als sehr hilfreich und vielfältig nutzbar erwiesen. Doch es haben sich nicht alle an die Arbeit damit gewöhnt.

6 Ausgefallene Aktionen

6.1 Klausurtagung

Die jährliche Klausurtagung des KiJuBs sollte an einem Wochenende am Plöner See stattfinden. Geplante Themen waren das Verfassen von Stellungnahmen sowie die Zukunftsplanung und die Strukturen im KiJuB. Durch die Corona-Pandemie wurde die Fahrt mehrfach verschoben und letztendlich abgesagt. Dieses Jahr wird, wenn die Situation es zulässt, im zweiten Halbjahr eine Klausurtagung durchgeführt.

6.2 Juleica-Grundausbildung

Der jährliche Jugendgruppenleiter:innen-Lehrgang war, wie im Vorjahr, in den Herbstferien im Schullandheim Hoisdorf geplant. Doch dies geschah mit großem Bedauern aus bekannten Gründen nicht. Auch die Überlegung, ersatzweise JuLeiCa-Fortbildungen in Form von Tagesveranstaltungen umzusetzen, konnte nicht realisiert werden. Wir hoffen, dass der Lehrgang in diesem Jahr stattfinden kann.

6.3 Stormini

Die Kinderstadt Stormini sollte 2020 an der Grundschule Hoisbüttel in Ammersbek stattfinden. Der SJR hätte das Projekt, wie in den vergangenen Jahren, als Kooperationspartner mitveranstaltet und unter anderem mit eigenen Jugendgruppenleiter:innen das Parlament betreut. Wegen der Pandemie wurde die Veranstaltung auf das Jahr 2021 verschoben. Nach jetzigem Stand wird Stormini im kommenden Sommer in reduzierter Form an mehreren Orten, auch in Ahrensburg, mit unserer Unterstützung stattfinden.

6.4 SV Power Seminar

Das Projekt SV-Power wurde in den vergangenen Jahren dreimal jährlich durch den SJR in Kooperation mit dem Kreisjugendring Stormarn durchgeführt. Es diente dazu, Schülervertretungen im Kreis Stormarn zu unterstützen, zu vernetzen und fortzubilden. Aufgrund sinkender Teilnahme wurde das Projekt umstrukturiert. Leider konnten wegen der Pandemie keine Veranstaltungen durchgeführt werden.

Die Schülervertretungen in Ahrensburg haben trotzdem jederzeit die Möglichkeit bei Bedarf den SJR zu kontaktieren.

6.5 Legosteine

Im Jahr 2020 fand aufgrund der Pandemie sowohl keine Legobauaktion als auch kein Verleih statt. Doch der Bestand konnte durch eine Sachspende erweitert werden. Im Zuge dessen wurde unsere komplette Sammlung sortiert und für den nächsten Gebrauch vorbereitet.

7 Pressespiegel 2021

Thema	Blatt	Datum
Ehrenamtsmesse	Markt	2020-02-05
Tiefgarage	Hamburger Abendblatt	2020-02-26
Tiefgarage	Stormarner Tageblatt	2020-02-26
Tiefgarage	Markt	2020-02-29
Streetball	Hamburger Abendblatt	2020-06-12
KiJuB Sitzung	Markt	2020-06-13
Stormarnplatz	Hamburger Abendblatt	2020-06-15
Vollversammlung	Hamburger Abendblatt	2020-07-30
Spielplatz	Hamburger Abendblatt	2020-08-12
Spielplatz	Stormarner Tageblatt	2020-08-13
Spielplatz	Markt	2020-08-15
Vollversammlung	Stormarner Tageblatt	2020-08-24
Vollversammlung	Stormarner Tageblatt	2020-08-31
Stadtjugendpfleger	Hamburger Abendblatt	2020-10-21

8 Ausblick

Für 2021 sind verschiedene Aktionen und Projekte geplant, welche wir hoffentlich umsetzen können. Darunter sind:

- Juleica-Grundkurs
- Spielplatzbeteiligungen
- Stormarnplatz
- Jugendgästehaus
- Bürgermeisterduell
- Jugend im Rathaus
- Vollversammlung
- KiJuB-Klausurtagung

9 Schlusswort

Wir bedauern es sehr, dass nicht alle unsere Projekte wie geplant stattfinden konnten. Doch im Großen und Ganzen können wir zufrieden sein mit dem, was wir erreicht haben.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützern und Freunden, Verwaltung und Politik für die Zusammenarbeit und hoffen gemeinsam auf ein Jahr mit vielen spannenden Projekten, die vielleicht auch ein bisschen anders als gewohnt ablaufen werden.



Der Blick von Süden auf die wachsenden Ahrensburger Gewerbeflächen in Beimoor-Süd (vorn) und Beimoor Nord.

Foto: M. Giese

Seite 16

„Engagiert in Ahrensburg“

Peter-Rantzau-Haus: Vereine zeigen Möglichkeiten des Engagements

Messe
Engagiert in Ahrensburg
 Viele örtliche Vereine präsentieren sich am 15. Februar im Peter-Rantzau-Haus auf einer Messe für neue Ehrenamtliche.
 >>> Seite 16

Ahrensburg (am/dv). Wenn Lust hat auf neue Erfahrungen, etwas mitgestalten und neue Menschen kennenlernen möchte, kann am Sonnabend, 15. Februar, 10 bis 15 Uhr, im Peter-Rantzau-Haus vorbeischaun und sich von den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in Vereinen, Organisationen und Initiativen inspirieren lassen.

Im Rahmen von „Engagiert in Ahrensburg“ laden zahlreiche Vereine und Organisationen, u.a. Kinderhaus Blauer Elefant, SSC Hagen, Freundeskreis für Flüchtlinge e.V., Lesepaten der Bürgerstiftung Stromern, Amnesty International, Hospiz e.V., Best – Beratungsstelle für Frauen und Mädchen Ahrensburg, Seniorenbeirat, Naturfreunde, Alzheimer Gesellschaft Ahrensburg, Roter Stern Kickers Ahrensburg, Kibis, Peter-Rantzau-Haus, Runder Tisch, Sternenkinder Bargteheide, AWO Familienzentrum, Stadtjugendring, SoVD, Viva und der AWO Ortsverein



Die Vertreter der teilnehmenden Vereine freuen sich schon auf den 15. Februar zu „Engagiert in Ahrensburg“.

Foto: Engagierte Stadt Ahrensburg/hfr

Ahrensburg e.V. die Bürgerzu Begegnungen und Gesprächen in das Peter-Rantzau-Haus ein.

Im Rahmenprogramm ab 10.15 Uhr zeigen die Vereine, Organisationen und Initiativen Ausschnitte aus ihrem vielseitigen Schaffen:

- 10.15 Uhr: Kindertanzgruppen (SSC Hagen);

10.45 Uhr: „Letzte Hilfe – was wir wissen sollten, wenn jemand in unserem Umfeld stirbt“ (Katja Balkenhol, Hospiz e.V.);

- 11.15 Uhr: „Als Oma das

Internet kaputt machte“ – eine Geschichte für Groß und Klein (Annelore Penno, Lesepaten);

11.45 Uhr: „Smalltalk“ (Runder Tisch);

12.15 Uhr: Ahrensburger Liederhaufen (Leitung Anne Amrhein);

- 12.45 Uhr „Letzte Hilfe – was wir wissen sollten, wenn jemand in unserem Umfeld stirbt“ (Katja Balkenhol, Hospiz e.V.);

- 13.15 Uhr: Line Dance (Leitung Astrid Schubert);

13.45 Uhr: De verdrehte Överpedder (SSC Hagen).

Ulrike Fürmüss bietet um 12.30 Uhr und 14 Uhr außerdem die Möglichkeit eines Schnupperkurses zum Thema „Klangmeditation bringt Freude und Leichtigkeit in die Arbeit im Ehrenamt“.

Besucher können sich überdies auf abwechslungsreiches Fingerfood, ein leckeres Kuchenangebot aus dem Peter-Rantzau-Haus und alkoholfreie Cocktails vom Stadtjugendring freuen.

Ahrensburg: Streit um Parkplätze sorgt für Eklat

Gegner und Befürworter des Tiefgaragen-Projektes erheben gegenseitig Lügenvorwürfe. FDP und Linke unterstellen Verwaltung Manipulation

JANINA DIETRICH

AHRENSBURG :: Es ist 23.40 Uhr in der Nacht zu Dienstag, als Ahrensburgs Stadtverordnete nach fast vierstündiger Debatte zwei zentrale Entscheidungen zum Thema Parken treffen: Sie sprechen sich mit Stimmen von CDU, Grünen und Wählergemeinschaft WAB für eine Tiefgarage unter dem Stormarnplatz aus und gemeinsam mit der FDP für den Bau eines provisorischen Parkplatzes hinter dem Rathaus. Zuvor sorgten verbale Entgleisungen für einen Eklat.

Die Entscheidung bedeutet: Die Verwaltung wird nun einen Ideenwettbewerb für eine Tiefgarage mit 240 Stellplätzen, einen urbanen Stadtpark samt Skateranlage und einen Rathausanbau auf dem Stormarnplatz ausloben. Wenn die Ergebnisse vorliegen, stimmen die Politiker darüber ab, ob sie die Tiefgarage auf diese Weise bauen wollen. Fest steht schon jetzt, dass ein Baubeginn erst nach dem Ende der Arbeiten an der



Beim Thema Hetze wurde eine Grenze erreicht. Ich verurteile die Wortwahl aufs Schärfste und stelle mich schützend vor die Stadtverordneten

Bürgermeister Roland Wilde (CDU)

Alten Reitbahn erfolgen würde. In der Übergangszeit soll an derselben Stelle ein provisorischer Parkplatz für 121 Autos errichtet werden. Die Einfahrt erfolgt über Stormarnstraße und Klaus-Groth-Straße, die Ausfahrt nur über Letztere. Auf Antrag der CDU, der mit einer knappen Mehrheit von 19:17 Stimmen angenommen wurde, soll der Parkplatz möglichst noch vor Beginn der Bauarbeiten an der Hamburger Straße errichtet werden. Wie berichtet, will der Versorger Hamburg Wasser im September dieses Jahres mit der Erneuerung der Wasserleitung beginnen, die Straße wird dann zunächst für drei Monate gesperrt.

Stadtverordnete gedenken der Mordopfer von Hanau

Mit einer Schweigeminute für die Opfer des rassistischen Anschlags von Hanau hatte Bürgermeister Roland Wilde (CDU) die Sitzung um 19.30 Uhr eröffnet. Anschließend richtete er mahnende



So ähnlich könnte die Garage unter dem Stormarnplatz aussehen. Sie soll in der Mitte nach oben offen sein. FOTO: HA

Worte an die Öffentlichkeit, berichtete von einem anonymen Brief und Hetze im Internet, bei der die Grenze des Zumutbaren erreicht worden sei. „Ich verurteile die Wortwahl aufs Schärfste und stelle mich schützend vor die Stadtverordneten“, sagte er, ohne Details zu nennen.

Es folgte eine gut einstündige Einwohnerfragestunde, in der sich fast alles um das Thema Parkplätze drehte. Mehrere Kaufleute waren zur Sitzung gekommen, um ihren Unmut über die aktuellen Pläne zu äußern. „Gibt es irgendwo eine Tiefgarage, auf der sich ein urbaner Park befindet?“, fragte Juwelier Andreas Werning. „Ich kann mir das nicht vorstellen.“ Um dort Bäume zu pflanzen, müsste die Garage seiner Ansicht nach viel tiefer unter die Erde verlagert werden. „Dadurch

wird es teurer“, so Werning. Ein Ingenieurbüro schätzt die Netto-Kosten auf 6,9 Millionen Euro. Bauamtsleiter Peter Kania verwies auf die belgische Küstenstadt Ostende, in der eine Tiefgarage mit mehreren Tausend Stellplätzen in eine Dünenlandschaft eingebaut sei.

Stefan Skowronnek, Geschäftsführer des Kaufhauses Nessler, stellte die Berechnungen der Verwaltung infrage. „Die Tiefgarage soll erst nach der Alten Reitbahn gebaut werden, also in ein paar Jahren“, sagte er. „Die Baukosten werden in der Zeit steigen.“ Zum Hintergrund: Kaufhaus-Inhaber Matthias Timm möchte das von SPD, FDP und Linken favorisierte Parkhaus am südwestlichen Ende des Stormarnplatzes auf eigene Kosten bauen und betreiben.

Es gab aber auch andere Meinungen. „Viele Städte planen inzwischen den Verkehr aus der Stadt heraus, aber wir planen die Autos ins Zentrum hinein – warum?“, fragte eine Anwohnerin der Klaus-Groth-Straße. „Die Geschäfte gehen doch nicht pleite davon, wenn die Autos außerhalb parken.“ Auch eine ältere Ahrensburgerin meldete sich zu Wort, fragte: „Wollen wir nicht weniger Autos und weniger Parkplätze?“

Kritik gab es auch vom Kinder- und Jugendbeirat sowie dem Juki 42. Ein Vertreter des Jugendzentrums bezeichnete es als „unverzeihlich, eine gut genutzte Grünfläche durch einen Parkplatz unbenutzbar zu machen“. Das sei ein Schlag ins Gesicht für die Jugendlichen und für die Senioren aus dem Peter-Rantzau-

Haus, die dort gern entspannen wollten. Es folgte eine hitzige Diskussion der Stadtverordneten mit gegenseitigen Lügenvorwürfen sowie Unterstellungen an die Verwaltung. Die Argumente der Fraktionen waren im Wesentlichen nicht neu. CDU, Grüne und WAB warben für die Tiefgarage, weil mit einem Parkhaus „die Verschandelung der Innenstadt beginnt“, wie CDU-Fraktionschef Detlef Levenhagen sagte. Er sprach von einem „Monstrum, das nicht in die Stadt passt“ und stellte in Aussicht, dass es auch für die Garage einen Investor geben könnte.

SPD, FDP und Linke sprachen sich für ein Parkhaus aus, „weil wir es in Systembauweise für kostengünstiger halten“, wie Bela Randschau (SPD) sagte. Eine Tiefgarage sei nicht rückbaubar, verursache Folgekosten und verschandele eine Grünfläche, auf der eigentlich „ein richtiger Stadtpark“ entstehen solle, so Randschau. Immer wieder erhielten SPD, FDP und Linke für ihre Redebeiträge Applaus, Bürgervorsteher Wilde mahnte mehrfach zur Ruhe. Aussagen von Bürgermeister Michael Sarach oder Bauamtsleiter Peter Kania wurden von Kaufleuten mit höhnischen Kommentaren oder Gefächern quittiert.

WAB-Chef spricht von „Sumpf persönlicher Diffamierungen“

Detlef Levenhagen appellierte an SPD und FDP, „ein bisschen bei der Wahrheit zu bleiben“. Peter Egan (WAB) wandte sich direkt an FDP-Mann Wolfgang Schäfer, der in einem Beitrag in einem kostenlosen Anzeigenblatt WAB, CDU, Grüne und den Bürgermeister scharf angegriffen hatte. „Du unterstellst uns bewusst, dass wir Schäden für die Bürger verursachen würden“, sagte Egan. „Damit begibst du dich in den Sumpf der persönlichen Diffamierung. Komm wieder zurück, wir sind keine Schädlinge!“

Erik Schrader (Linke) griff die Verwaltung an. Sie habe die Alternative Parkhaus „auf manipulative Weise teuer gerechnet“. „Ich vertraue der Verwaltung bei diesem Thema keinen einzigen Zentimeter“, sagte Thomas Bellizzi (FDP). „Sie spielt mit gezinkten Zahlen. Die Tiefgarage wurde mit der Zeit immer günstiger, das Parkhaus immer teurer.“ Er fragte sich, ob das am Kopf der Verwaltung liege. „Oder läuft hier ein Sachbearbeiter Amok?“ Benjamin Stukenberg (Grüne) sprang angesichts dieser Wortwahl empört von seinem Stuhl auf, rannete zu Bellizzi, woraufhin dieser erklärte: „Ja, das Wort ‚Amok‘ nehme ich zurück, aber alles andere nicht.“

Bereits zuvor hatte der Grünen-Politiker mahnende Worte an die Stadtverordneten gerichtet, nachdem Bellizzi WAB und CDU vorgeworfen hatte, bei der Zahl der Parkplätze zu lügen. „Ich finde den Umgang untereinander absolut erschreckend, die gegenseitigen Vorhaltungen“, so Stukenberg. „Wir machen das hier alle ehrenamtlich und sollten freundlicher miteinander umgehen.“

„Ja“ zur Tiefgarage löst heftige Kritik aus

Dreistündige Diskussion in der Ahrensburger Stadtverordnetenversammlung

Von Finn Fischer

AHRENSBURG Die Entscheidung ist gefallen: Nach einer dreistündigen Diskussion haben auch die Ahrensburger Stadtvertreter mehrheitlich den Bau einer Tiefgarage auf beziehungsweise unter dem Stormarnplatz beschlossen. Allerdings ist das lediglich ein Grundsatzbeschluss – ob das schätzungsweise zehn Millionen Euro teure Bauwerk tatsächlich gebaut wird, ist noch offen.

Dennoch sorgte die Entscheidung für Kritik. Gegner des Projektes sehen darin

„Bei dem Thema vertraue ich der Verwaltung keinen einzigen Zentimeter.“

Thomas Bellizzi
(FDP)

„ökologischen Irrsinn“. So würde eine enorme Fläche versiegelt, und auch die Umsetzung eines geplanten urbanen Parks auf der Tiefgarage sei unrealistisch. FDP, SPD und Linke sind gegen die Tiefgaragen-Pläne, wie auch viele Bürger und der Kinder- und Jugendbeirat.

Thomas Bellizzi (FDP) hält die Kostenschätzung für unrealistisch: „Bei dem Thema vertraue ich der Verwaltung keinen einzigen Zentimeter.“ Seiner Meinung nach seien die Zahlen „gezinkt“. Bellizzi: „Das Parkhaus wurde immer teurer, die Tiefgarage günstiger. Ich frage mich, was

die Hintergründe dieser Beeinflussung sind.“ Er – wie auch viele der anwesenden Bürger – rechnet damit, dass der Bau letztendlich teuer wird, als die erste Kostenschätzung.

Laut Verwaltung soll der Bau der Tiefgarage acht bis zehn Millionen Euro kosten. Die Alternative, ein mehrstöckiges Parkhaus in Modulbauweise, wäre wesentlich günstiger gewesen und hätte einen weiteren Vorteil gehabt: Es hätte mit einem ge-

nicht umsetzbar. „Dieser ‚urbane Park‘ wird mehr ‚urban‘ als ‚Park‘ sein. Bei dem Lärm und den Abgasen kann man sich ja an zwei Fingern ausrechnen, wie die Aufenthaltsqualität dort sein wird“, so der SPD-Politiker. Bäume werde es dort auch nicht geben, allenfalls ein paar Büsche.

Für die Tiefgarage und die damit einhergehende dauerhafte Bodenversiegelung stimmten unter anderem die Grünen. „Wir sind nicht be-

als auch das Parkhaus ab. Lieber solle das Geld in den Öffentlichen Personen-Nahverkehr und den Ausbau der Radwege investiert werden. Auch Jugendliche des Juki42, dem alternativen Jugendhaus am Stormarnplatz, sehen die Parkplatz-Pläne kritisch. So würde die Aufenthaltsqualität sinken, nicht nur für die Gäste des Juki, sondern auch für die des Peter-Rantzau- und des Bruno-Bröker-Hauses. Der Kinder- und Jugendbeirat sprach sich in der Stadtverordnetenversammlung für den Bau des Parkhauses aus.

„Mit dem Bau des Parkhauses würde die Verschandelung der Innenstadt beginnen.“

Detlef Levenhagen
(CDU)

Alles Argumente, die die CDU nicht überzeugen konnten. „Mit dem Bau des Parkhauses würde die Verschandelung der Innenstadt beginnen, und da spielen wir nicht mit. Es würde dort für mindestens 40 bis 50 Jahre stehen“, sagte Detlef Levenhagen (CDU). Und den Experten, der von der SPD in den jüngsten Bau- und Planungsausschuss eingeladen worden war und der den Ausschussmitgliedern zum Bau eines Parkhauses in Modulbauweise geraten hatte, nannte der Christdemokrat einen „SPD-Mann“ und „unglaubwürdig“.



So oder ähnlich könnte die Tiefgarage aussehen. Das geht aus dem Gutachten des Experten hervor. FOTO: ST

ringeren Aufwand zurückgebaut werden können, sollten die Parkplätze in ein paar Jahrzehnten nicht mehr gebraucht werden.

„Die Tiefgarage ist unmöglich wieder abzureißen, und wird dort bis in alle Ewigkeiten stehen. Außerdem werden durch den hohen Unterhalt erhebliche Folgekosten auf die Stadt zukommen“, sagte Bela Randschau (SPD). Den Park auf der Tiefgarage hält der Lokalpolitiker für

reit, die Fläche für Parkplätze zur Verfügung zu stellen und lehnen deswegen ein oberirdisches Parkhaus ab“, sagte Nadine Levenhagen (Die Grünen).

Der Linken geht das nicht weit genug. „Die Grünen machen offensichtlich ihren Frieden mit dem Autoverkehr. Es reicht ihnen, die Autos unter der Erde zu verstecken“, so Erik Schrader (Die Linke). Seine Partei lehnt sowohl die Tiefgarage

Turbulente Sitzung

Stadtverordnete: Mehrstündige Diskussionen um Millionenprojekt

Als der Vorsitzende der Ahrensburger Stadtverordnetenversammlung, Bürgervorsteher Roland Wilde, die Sitzung in der Reithalle im Marstall eröffnete, konnten die vielen Besucher, Zuhörer, Bürgerinnen und Bürger noch nicht erahnen, dass sie bis nach Mitternacht ausharren mussten, bis alle zum Teil heftig geführten Debatten auch zu Abstimmungs-Entscheidungen führen sollten.

Ahrensburg (msa). Im Mittelpunkt des Abends stand der Beschlussvorschlag für den Bau einer Tiefgarage mit etwa 240 Stellplätzen unterhalb der bestehenden Mehrzweckfläche auf dem Stormarnplatz (zwischen den Kunstrasensportplätzen und dem Rathaus) in Verbindung mit einem urbanen Stadtpark (Erlebnispark mit Bewegungsangeboten für unterschiedliche Altersgruppen), mit Integration einer Skateanlage oberhalb der Tiefgarage. Hierbei entwickelte sich unter den Stadtverordneten der vier Parteien aus: CDU-Fraktion (13 Stadtverordnete), Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (neun Stadtverordnete), WAB- (Wählergemeinschaft) Fraktion (vier Stadtverordnete) und der FDP-Fraktion (drei Stadtverordnete), eine heftige Diskussion, bei der es nicht immer allen Beteiligten gelang, die „Contenance“ zu bewahren.

Roland Wilde musste das eine oder andere Mal die Redner zur Ordnung rufen, die sich teilweise gegenseitig der Lüge, Unterstellung oder Unwahrheit bezichtigten. Am Ende des Tages wurden dann aber auch Entscheidungen getroffen, wie zum Beispiel der Grundsatzbeschluss mit einem Abstimmungsergebnis von 24 „Ja“- gegen 14



Vorn der frühere Fußballrasenplatz, der jetzt als Freifläche genutzt wird. Unter diesem Bereich soll die Tiefgarage entstehen. Im Hintergrund rechts das Bruno-Bröcker-Haus. Foto: M. Sakrzewski

„Nein“-Stimmen und einer Enthaltung, eine Tiefgarage auf dem Stormarnplatz-Gelände zu bauen. Das „Entscheidende“ hierbei ist, dass es sich lediglich um einen Grundsatzbeschluss handelt – ob das etwa acht bis zehn Millionen-Projekt jetzt auch realisiert wird bleibt noch offen, denn FDP, SPD und Linke sind gegen die Tiefgarage-Pläne, wie auch der KJuB (Kinder- und Jugendbeirat Ahrensburg). Ebenso stand zur Debatte der Bau eines Parkhauses als Alternative zur Tiefgarage. „Wir befürworten ein Parkhaus mit breiter Brust“, erklärten die SPD-Stadtverordneten. Die Abgeordneten der „Linken“, lehnen eine Tiefgarage wie auch ein Parkhaus mit der Begründung ab: „Wir sollten das Geld lieber in den Ausbau von Fahrradwegen und den Öffentlichen Per-

sonennah-Verkehr stecken“. Die WAB empfindet eine Tiefgarage als „bessere Lösung“, hat aber ein grundsätzliches Problem mit einem möglichen privaten Investor, der dann wie es ihm beliebt, die Parkgebühren bestimmen und erhöhen könne. Beispiel seien die beiden Parkgaragen an der „Alten Meierei“, wo die Parkgebühren gefühlt jeden zweiten Monat stiegen.

Bevor die Ahrensburger Stadtverordnetenversammlung kurz nach Mitternacht beendet wurde, konnten noch weitere Entscheidungen getroffen werden: dem Tagesordnungspunkt 12: „Provisorischer Parkplatz auf dem Stormarnplatz“, wurde nach dem zusätzlichen Antrag der CDU-Fraktion („Provisorische Herstellung des Parkplatzes auf dem Stormarnplatz bis Be-

ginn der Baumaßnahme Hamburger Straße“) zugestimmt. Ebenso zugestimmt wurde der Durchführung der Ahrensburger Stadtfeste in den Jahren 2020 bis 2022. Und einstimmig „als Grundsatzbeschluss“ beschlossen: die Schulentwicklungsplanung der Stadt Ahrensburg für die Jahre 2019 bis 2023, die Änderungssatzung über die Nutzung des Archivs der Stadt Ahrensburg und der Landschaftsplan (Kenntnisnahme der Abwägung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit 2016). Und abschließend „einstimmig“ angenommen, Punkt 17 der Tagesordnung: die Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen (An der Strusbek 23 – sonst Geschäfts-Aufwendungen/Erstattung an den Bauhof).

Neues Streetball-Feld in Ahrensburg wird erst Anfang 2021 gebaut

AHRENSBURG :: Der vom Kinder- und Jugendbeirat gewünschte Neubau eines Streetball-Feldes in Ahrensburg lässt sich in diesem Jahr nicht mehr realisieren. „Die Verwaltung schafft das nicht mehr, will die Anlage aber zumindest 2020 noch planen“, sagt Christian Schmidt (Grüne), Vorsitzender des Umweltausschusses. Dort stand das Thema jetzt auf der Tagesordnung, weil die Politiker über den Nachtragshaushalt und Verschiebungsmöglichkeiten von Projekten diskutierten. Die Mitglieder des Umweltausschusses wollen, dass das 80.000 Euro teure Vorhaben schnellstmöglich Anfang 2021 umgesetzt wird, erteilten der Verwaltung deshalb eine sogenannte Verpflichtungsermächtigung. Die Anlage soll den Plänen zufolge auf einem alten Bolzplatz am Ahrensburger Redder errichtet werden. *jjd*

Markt Ahrensburg vom 13.06.2020

Ahrensburg

Sitzung des Kinder- und Jugendbeirats

Ahrensburg (am/dv). Am Donnerstag, 18. Juni, findet um 19.30 Uhr die nächste Sitzung des Kinder- und Jugendbeirats statt. Ort ist die Stadtbücherei Ahrensburg, im 1. Obergeschoss, Manfred-Samusch-Straße 3 .

Alte Reitbahn: Baubeginn nicht vor Mitte 2021

Ahrensburger Finanzausschuss stimmt **ausgehandeltem Kaufvertrag mit dem Investor** zu. In einer Woche entscheiden nun die Stadtverordneten

JANINA DIETRICH

AHRENSBURG :: Nach monatelangem Stillstand geht es beim Bauprojekt Alte Reitbahn in Ahrensburg wieder voran. Die Mitglieder des Finanzausschusses haben im nicht öffentlichen Teil ihrer jüngsten Sitzung mehrheitlich grünes Licht für den Verkauf des städtischen Grundstücks an den Investor, die Bremer Melchers-Gruppe, gegeben. Der ausgehandelte Kaufvertrag muss nun noch am Montag, 22. Juni, von den Stadtverordneten abgesegnet werden.

Auf dem 6000 Quadratmeter großen Grundstück neben der Polizeiwache sind knapp 60 Wohnungen, eine Tiefgarage mit zwei Ebenen und rund 220 Plätzen sowie Flächen für einen Edeka-Markt geplant. Der Einzelhändler soll von der Bahnhofstraße umziehen, um dort Platz für ein Kino mit sechs Sälen und bis zu 700 Sitzplätzen zu schaffen. Zudem sind auf dem 4500 Quadratmeter großen Areal, das bereits dem Investor gehört, eine Tiefgarage für bis zu 75 Autos und 38 Wohnungen geplant.

CDU, Grüne und WAB befürworten das Projekt

CDU, Grüne und Wählergemeinschaft WAB hatten den Plänen nach langen und kontroversen Diskussionen Anfang 2019

zugestimmt. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Projektplaner noch auf einen Baustart im Sommer 2020 gehofft.

Daraus wird auf jeden Fall nichts. Bauamtsleiter Peter Kania sagt: „Ein Baubeginn vor Mitte 2021 ist meiner Einschätzung nach nicht mehr zu schaffen.“ Er spricht von einem „komplizierten Verfahren“, sagt: „Es gibt noch eine ganze Menge Arbeit.“ Zunächst müsse nun die Entscheidung der Stadtverordneten abgewartet werden, die über das Thema in einer Woche ebenfalls hinter verschlossenen Türen beraten werden. Sollten sie dem Votum des Finanzausschusses folgen, müssten Stadt und Investor im nächsten Schritt den Kaufvertrag unterschreiben. „Eine Formsache“, wie Kania sagt. „Ich hoffe, dass wir dann im Juli einen Zeitplan absprechen können.“

Anschließend müsse der Bebauungsplan auf den Weg gebracht werden. „Alles, was möglich war, haben wir dafür bereits vorbereitet“, sagt Kania. Da es sich um einen sogenannten vorhabenbezogenen Bebauungsplan handele, müssten für die Ausgestaltung aber auch die konkreten Pläne des Investors vorliegen. „Bisher gibt es nur Vorplanungen“, sagt Kania. Auf Grundlage der detaillierten Pläne müsse dann ein städtebaulicher Vertrag abgeschlossen werden. Auch dieser müsse zuvor von den Politikern beraten und abgesegnet werden.

Bei einer ersten Vorstellung des ausgehandelten Kaufvertrags im März dieses Jahres verweigerte die Politik ihre Zustimmung, hatte noch Fragen an die Verwaltung. Denn viele Stadtverordnete wollen einen wasserdichten Vertrag, der



Es handelt sich um ein kompliziertes Verfahren. Bis zum Baustart gibt es noch eine ganze Menge Arbeit

Peter Kania,
Bauamtsleiter Ahrensburg

sicherstellt, dass das Kino an der Bahnhofstraße auch tatsächlich gebaut wird. Die coronabedingte Zwangspause der Ausschüsse sorgte dafür, dass das Thema

erst jetzt wieder auf die Tagesordnung kam. Nach Abendblatt-Informationen gab es im Finanzausschuss erneut heftige Proteste der Projektgegner SPD, FDP und Linke. Streitpunkte waren das Thema Parkplätze und die Frage, ob die Realisierung des Kinos sicher sei. Die Befürworter CDU, Grüne und WAB sollen letztlich für den Verkauf gestimmt haben. Sie haben auch in der Stadtverordnetenversammlung mit 26 von 40 Stimmen eine relativ komfortable Mehrheit.

Für das anschließende B-Plan-Verfahren rechnet Bauamtsleiter Peter Kania mit einer Dauer von etwa einem Jahr. Er sagt: „Bei einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan gelten die gleichen Fristen wie sonst auch. Es muss zum Beispiel auch eine öffentliche Auslegung und Bürgerbeteiligung geben.“ Im letzten Schritt müsse der Investor vor Beginn der Arbeiten einen Bauantrag stellen und von der Verwaltung eine Baugenehmigung erhalten. Die Melchers-Gruppe rechnet mit einer Bauzeit von mindestens eineinhalb Jahren. Die Errichtung des Kinos erfolgt erst, wenn die Arbeiten an der Alten Reitbahn beendet sind. Die künftigen Kino-Betreiber gingen zuletzt von einer Eröffnung im Herbst 2024 aus.

Fest steht damit: Der provisorische Parkplatz auf dem Stormarnplatz, der während der Bauarbeiten an der Alten Reitbahn die dort wegfallenden Stellflä-

chen ersetzen soll, wird in diesem Jahr noch nicht benötigt und daher auch noch nicht gebaut. Wie berichtet, sollen auf der Rasenfläche hinter dem Rathaus rund 120 Parkplätze errichtet werden. Die Verwaltung rechnet mit Kosten in Höhe von 112.000 Euro für den Bau, dazu 2500 Euro pro Jahr für den Unterhalt und etwa 45.000 Euro für den später geplanten Rückbau. Beim Kinder- und Jugendbeirat hatte das Vorhaben starke Kritik ausgelöst. Das Gremium hatte sogar eine Online-Petition gestartet. „Es ist eine absurde Vorstellung, die einzige Wiese in der Innenstadt mit Asphalt zu übergießen“, hieß es damals in einer Stellungnahme. Proteste gab es auch aus dem Peter-Rantzau-Haus.

Politiker wollen beim Thema Parkplatz flexibel bleiben

Die Linken beantragten nun im Umweltausschuss, den Parkplatz zu verschieben. „Dem Antrag sind wir teilweise gefolgt“, sagt der Ausschussvorsitzende Christian Schmidt (Grüne). Die Politiker erteilten der Verwaltung eine sogenannte Verpflichtungsermächtigung. „Damit hat sie theoretisch die Möglichkeit, die Arbeiten auch schon im Dezember dieses Jahres auszuschreiben, wenn das notwendig sein sollte“, sagt Schmidt. „Wir wollen flexibel bleiben.“



Die Bremer Melchers-Gruppe will auf der Alten Reitbahn knapp 60 Wohnungen bauen sowie Platz für den Umzug des Edeka-Marktes von der Bahnhofstraße schaffen.

FOTO: PLANKONTOR BREMEN

AHRENSBURG

**Stadtjugendring hält
seine Vollversammlung ab**

:: Der Stadtjugendring Ahrensburg trifft sich am Mittwoch, 26. August, zur Jahresvollversammlung im Forum des Schulzentrums Am Heimgarten (Reesenbüttler Redder 4-10). Auf der Tagesordnung steht ab 19 Uhr unter anderem die Wahl eines neuen ersten und dritten stellvertretenden Vorsitzenden für zwei Jahre. Zudem werden Mitglieder des Kinder- und Jugendbeirats gewählt sowie dessen Vorsitzender. Auch müssen die sechs Fachberater des Gremiums festgelegt werden. *jjd*

AHRENSBURG

**Kinder dürfen bei Neugestaltung
eines Spielplatzes mitreden**

:: Der Spielplatz Schulwald Reesenbüttel in Ahrensburg wird neu gestaltet – und Kinder dürfen dabei mitreden – und ihre Wünsche und Ideen einbringen. Der Kinder- und Jugendbeirat, das Büro Haubrich Landschaftsarchitekten und die Stadtverwaltung planen für Mittwoch, 19. August, vor Ort eine Beteiligungswerkstatt. Von 15 bis 18 Uhr haben Kinder die Möglichkeit, unter anderem ein eigenes Modell des künftigen Spielplatzes zu bauen. Die vor 20 Jahren gebaute Anlage zwischen Rantzaustraße und Waldemar-Bonsels-Weg ist nach Angaben des Fachdienstes Grünflächen und Klimaschutz überaltert, viele Spielgeräte seien stark verschlissen. Kinder, die an dem Termin der Beteiligungswerkstatt keine Zeit haben, können auch ein Bild ihres Traumspielplatzes malen und es in einen Briefkasten werfen, der noch bis kommende Woche am Schulwald Reesenbüttel steht. *jjd*

Stormarner Tageblatt

Stormarner Tageblatt vom 13.08.2020

Beteiligungswerkstatt: Ein Modell für den Spielplatz Reesenbüttel

AHRENSBURG Alle Kinder, die mitbestimmen möchten, wie der Spielplatz Schulwald Reesenbüttel zukünftig aussehen soll, sind eingeladen, ihre Wünsche und Ideen für die Neugestaltung des Spielplatzes einzubringen. Am Mittwoch, 19. August, können die Kinder zwischen 15 und 18 Uhr bei einer Beteiligungswerkstatt direkt auf dem Spielplatz zwischen Rantzaustraße und Waldemar-Bonsels-Weg ein eigenes Modell des zukünftigen Spielplatzes bauen.

Der vor rund 20 Jahren gebaute Spielplatz Schulwald Reesenbüttel ist überaltert. Viele Geräte sind stark verschlissen und müssen ersetzt werden.

Die Beteiligungswerkstatt wird durch den Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Ahrensburg zusammen mit dem Büro Haubrich Landschaftsarchitekten organisiert und hierbei durch den Fachdienst Grünflächen und Klimaschutz aus der Stadtverwaltung unterstützt.

Aber auch, wer keine Zeit hat, zum „Ortstermin“ zu kommen, kann auf die Neugestaltung Einfluss nehmen. Dafür gilt es, ein Bild seines persönlichen Traumsplatzes zu malen. Am Spiel-

platz Schulwald Reesenbüttel befindet sich bis nächste Woche ein Briefkasten, in den Bilder und Wünsche eingeworfen werden können. Die gemalten Ideen fließen in die Überlegungen ein. *st*



Nach 20 Jahren sind viele Geräte auf dem Spielplatz stark verschlissen und müssen ersetzt werden. Jetzt sind die Ideen und Wünsche der Kinder gefragt. FOTO: STADT AHRENSBURG

Beteiligungswerkstatt

Neugestaltung des Spielplatzes Schulwald Reesenbüttel

Ahrensburg (am/dv). Alle Kinder, die gerne mitbestimmen möchten, wie der Spielplatz Schulwald Reesenbüttel zukünftig aussehen soll, sind herzlich eingeladen, am Mittwoch, 19. August, ihre Wünsche und Ideen für die Neugestaltung des Spielplatzes einzubringen. Zwischen 15 und 18 Uhr können die Kinder unter anderem ein eigenes Modell des zukünftigen Spielplatzes bauen. „Der vor 20 Jahren errichtete Spielplatz zwischen Rantzaustraße und Walde- mar-Bonsels-Weg ist über- altert“, so Hauke Schmidt, Fachdienst Grünflächen und Klimaschutz der Stadt Ahrensburg. „Viele Geräte sind stark verschlissen.“

Die Beteiligungswerkstatt wird organisiert durch den Kinder- und Jugendbeirat Ahrensburg, das Büro Hau- brich Landschaftsarchitek- ten und hierbei unterstützt durch den Fachdienst Grün-



So sieht der Spielplatz Schulwald Reesenbüttel zur Zeit aus. Das soll sich nun ändern. Deshalb lädt die Stadtverwaltung für Mitt- woch, 19. August, vor Ort zu einer Beteiligungswerkstatt in der Zeit zwischen 15 und 18 Uhr ein. Foto: Stadt Ahrensburg/hfr

flächen und Klimaschutz

Wer keine Zeit hat, an der Beteiligungswerkstatt teil- zunehmen, kann auch ein Bild seines Traumspielplat- zes malen. Am Spielplatz

Schulwald Reesenbüttel be- findet sich noch bis nächste Woche ein Briefkasten, in den Bilder und Wünsche eingeworfen werden kön- nen.

Stadtjugendring berät Neuwahl

AHRENSBURG Am Mittwoch, 26. August, findet ab 18.30 Uhr im Forum des Schulzentrums Heimgarten, Reesenbüttler Redder 4 in Ahrensburg, die Jahresvollversammlung des Stadtjugendrings Ahrensburg statt. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Bericht des Vorstands Neuwahlen. *st*

Thema Radwege ganz oben

Stadtjugendring Ahrensburg: Politische Bildung und Lobbyarbeit für Kinder und Jugendliche

Von Finn Fischer

AHRENSBURG Politische Bildung, Teamer-Ausbildung, Lobbyarbeit für Kinder und Jugendliche: Bei einer Mitgliederversammlung im Forum der Gemeinschaftsschule am Heimgarten hat der Stadtjugendring Ahrensburg (SjR) und der Kinder- und Jugendbeirat seine Aktivitäten des vergangenen und laufenden Jahres vorgestellt, einen neuen Vorstand und neue Mitglieder für den Kinder- und Jugendbeirat gewählt.

Beim Rückblick auf die Arbeit der vergangenen Monate zeigte sich: Die Coronapandemie und die damit verbundenen Einschnitte beeinflussen auch die Kinder- und Jugendarbeit. So mussten einige Aktivitäten in kleinerem Rahmen stattfinden oder sogar gänzlich ausfallen – wie etwa „Jugend im Rathaus“. „An vier Tagen kommen dabei Schüler der 11. Klassen für ein Planspiel ins Ahrensburger Rathaus“, erklärte Daniel Goetz, der die vergangenen zwei Jahre als Vorsitzender des Kinder- und Jugendbeirats aktiv war. Zweck der Veranstaltung ist, dass Jugendlichen vermittelt wird, wie Kommunalpolitik und Verwaltungsarbeit funktioniert. Doch in diesem Jahr musste das Planspiel ausfallen. Zum einen wegen der

Pandemie und den damit verbundenen Hygienebestimmungen und zum anderen wegen dem Rathaus-Umbau. Selbiges galt für die Legoaktion, die sich im vorigen Jahr mit 40 Teilnehmern großer Beliebtheit erfreute. Ein Highlight des vergangenen Jahres war Partizipation. Hier kommen alle schleswig-holsteinischen Jugendlichen, die sich aktiv in ihrer Gemeinde beteiligen, für ein Wochenende zusammen. Auch Besucher-Delegationen aus anderen Bundeslän-



Tim Grammerstorf (li.) löst Daniel Goetz als Kinder- und Jugendbeiratsvorsitzenden ab. Celine Nowotka, Mandy Florczik und Samantha Jeske wurden für den Vorstand wiedergewählt. FOTO: FISCHER

dern, in denen regionale Jugendbeteiligung stattfindet, sind eingeladen, beim Forum der Schleswig-Holsteiner mitzumachen. „Sehr spannend war dabei die politische Diskussion mit Minister Heiner Garg“, sagt Samantha Jeske.

gangenen Jahr haben wir ein Protestgrillen veranstaltet und versucht, den Bau des Parkplatzes am Stormarnplatz zu verhindern.“ Gelingen sei das jedoch nicht. Allerdings ist der Kinder- und Jugendbeirat bei den Stormarnplatz-Planungen betei-

torf: „Ich war schon mal Vorsitzender und habe dann ein Auslandsjahr in Bolivien gemacht.“ In den nächsten zwei Jahren will sich der Ahrensburger für einen Sportentwicklungsplan einsetzen und „auch der Ausbau der Radwege wird ein wichtiges Thema sein.“

Die Ahrensburger Lokalpolitik freut sich über das Engagement der Jugend für die Stadt. „Ich hoffe, dass ich auch in Zukunft viele von euch in den Fachausschüssen sehe“, sagte Karen Schmick von der Wählergemeinschaft WAB. Es sei sehr beeindruckend, was bisher geleistet wurde.

Wer sich für die Arbeit des Stadtjugendring und die des Kinder- und Jugendbeirats interessiert, kann sich im Internet unter www.sjr-ahrensburg.de informieren.

„Im vergangenen Jahr haben wir ein Protestgrillen veranstaltet und versucht, den Bau des Parkplatzes am Stormarnplatz zu verhindern.“

Daniel Goetz

ehem. Vorsitzender des Kinder- und Jugendbeirats

Neben der politischen Weiterbildung von Kindern und Jugendlichen ist ein wesentlicher Aspekt der Arbeit des Stadtjugendrings und vor allem des Kinder- und Jugendbeirats, sich für die Interessen der jüngeren Generation in der Stadt einzusetzen. Daniel Goetz: „Im ver-

ligt und kann auf diesem Wege Einfluss auf die Gestaltung nehmen.

Ein wichtiger Teil bei der Mitgliederversammlung waren die Wahlen. Daniel Goetz kandidierte nicht erneut als Vorsitzender des Kinder- und Jugendbeirats. Das Amt übernimmt Tim Grammers-

Ahrensburg fehlt Stadtjugendpfleger

Der bisherige Amtsinhaber ist nun **im Personalrat tätig**. Nachbesetzung ist schwierig

AHRENSBURG :: Die Stadt Ahrensburg hat vorerst keinen Stadtjugendpfleger mehr. Der Grund: Der bisherige Stelleninhaber Matthias Bollmann ist zum Vorsitzenden des Personalrats im Rathaus gewählt worden. „Er ist für die Aufgabe freigestellt“, sagt Bürgermeister Michael Sarach. Der Kinder- und Jugendbeirat wünscht sich, dass schnellstmöglich ein Ersatz gefunden wird.

Das ist laut Sarach aber nicht so einfach, da Bollmann trotz vorübergehender Freistellung im Stellenplan weiterhin auf dem Posten geführt werde. Nach seiner Tätigkeit im Personalrat sei eine Rückkehr vorgesehen. „Eine dauerhafte Neubesetzung ist daher nicht möglich“,



Matthias Bollmann war seit März 2016 Stadtjugendpfleger. FOTO: HA

sagt Sarach. „Und befristet jemanden zu finden, ist nahezu aussichtslos. Der Markt ist leer gefegt.“

Bollmann hatte die Stelle im März 2016 übernommen. Zuvor war sie neun Monate unbesetzt gewesen. Der Sozialpädagoge wechselte aus Hamburg nach Ahrensburg, hatte dort rund 15 Jahre lang im Kinder- und Jugendnotdienst beim Landesbetrieb Erziehung und Beratung gearbeitet. Zu den Aufgaben des Stadtjugendpflegers gehört eine enge Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring sowie dem Kinder- und Jugendbeirat, zudem ist er für die Jugendfreizeitanlagen in Ahrensburg wie das Bruno-Bröker-Haus verantwortlich.

Eine Überlegung ist laut Sarach nun, intern jemanden zu finden, der die Aufgaben vertretungsweise übernimmt. *jjd*